

Der heilige Florian bringt hier nichts

Zum Leserbrief „Fluglärm: Zu kurz gesprungen“ vom 22. März:

„Bei der Lektüre des erwähnten Leserbriefs dürften sich die Flughafenverantwortlichen in Salzburg auf die Schenkel geklopft haben. Den Vorschlag, die Fluglärmproblematik im Rupertiwinkel zu vertagen, bis ein weltweiter Protest gegen die Vielfliegerei von Erfolg gekrönt ist, einfach genial, aber nur für die Flughafenbetreiber. Das gibt ihnen Luft – für ein paar Jahrzehnte. Für Zweifler holt

der Leserbrief-Autor sicherheits halber die St.-Florian-Keule hervor, dass es unrecht wäre, unseren Fluglärm jemand anderem zuzumuten. Zur Richtigstellung, der heilige Florian ist nicht der Schutzheilige für Ungerechtigkeiten, vielmehr soll er Geknechteten zu Hilfe eilen!

Ein Vorschlag an den Autor des Leserbriefs: Sie organisieren die Demo gegen die Vielfliegerei, am Besten an einem Samstag am Flughafen in Salzburg. Ich gehe mit und halte ein Schild hoch, auf dem gegen die einseitige Belastung des Rupertiwinkels protes-

tiert wird. Was uns beiden sicher ist, wir werden Mitstreiter finden. Die Befürchtung, die Nutzung der Runway, bei der auch der Süden von Salzburg mit einbezogen wird, könnte zu einer Kapazitätssteigerung führen: Die Flughafen-Auslastung an den Samstagen kommt schon jetzt verdächtig nahe an seine Kapazitätsgrenze. Diese wird aber hauptsächlich durch die begrenzte Anzahl der Stellplätze für die Maschinen bestimmt, weniger durch das Pisten-nutzungskonzept. Dass der Flugverkehr weltweit eingeschränkt werden muss, ist zweifelsfrei rich-

tig. Wir dürfen aber, trotz Wunschdenkens, die aktuellen lokalen Probleme nicht aus den Augen verlieren.“

*Uwe Paschke
Freilassing*